

MATERIAL - MODELL(BAU) - ARCHITEKTUR

ein Versuch meine persönlichen Erfahrungen als 'modellbauender' Architekt einzubringen: Was mache ich im Modell warum aus welchem Material ? Und welche Auswirkungen könnte das. auf das architektonische Ergebnis haben ?

Als begleitender Modellbauer habe ich von ca. von 1980 bis 1985 die meisten Einfamilienhaus-Entwürfe von Jörg Strelt im Modell gebaut. Es waren 'naturalistische' Modelle aus weiß gestrichenem Balsa zur Darstellung von Mauerwerk und Holzfurnieren für die Holzteile; der Maßstab war meist 1:100 oder 1:200. Damals bekam ich die Überzeugungskraft eines Modells in der Kommunikation mit Auftraggebern und Behörden mit, auch seine Aussagekraft bezüglich der Lichtführung und der Stimmigkeit der konstruktiven Struktur.

Die gebaute Wirklichkeit erlebte ich gegenüber der ‚malerisch-vagen‘ Qualität des Modells tendenziell als Rückschritt. Dennoch habe ich in der Folge in meiner eigenen Praxis nie der Versuchung nachgegeben das Modell als autonome architektonische Ausdrucksform (auch gegen die herrschende Baupraxis) zu entwickeln, wie das bei der Architekturzeichnung zu allen Zeiten betrieben wurde. Das Modell ist ein wichtiges Instrument auf dem Weg zum gebauten Ergebnis, das sich auch im Zuge des Bauprozesses mehr oder weniger auflöst und verschwindet.

Aktuell verwende ich für Entwurfsmodelle hauptsächlich ca. 1mm starken, braunen Wellkarton von div. Faltschachteln. Bei eher naturalistischen Vertiefungs- und Kommunikationsmodellen verwende ich grauen Karton, farbigen Karton, Holzfurniere, Draht, dünne Alu-Bleche, Klarsichtfolien u.v.m..

Wolfgang Pöschl

tatanka gmbh.

5. Juli 2011